

# Lebensmittelrecht und Verpackungen in Europa

News vom 11.07.2013



Ende Juni trafen sich auf Einladung von **Innoform** mehr als 100 Teilnehmer und Referenten um sich über die aktuelle Situation im Lebensmittelrecht und insbesondere bei Verpackungen zu informieren. Nach der Begrüßung durch Karsten Schröder, Innoform Coaching, sprach **Dr. Johannes Bergmair**, ofi Technologie & Innovations GmbH, über die wesentlichen Änderungen der

Rechtslage bei Lebensmittelkontaktmaterialien.



**Dr. Andreas Grabitz**, Eurofins Consumer Product Testing GmbH, referierte über Konformitätsarbeit als Basisanforderungen eines jeden Packmittelherstellers. Er stellte ein System vor, das es dem Verpackungshersteller erlaubt die Konformitätsarbeit systematisch aufzubauen und zu gestalten und basierend auf einer Risikoanalyse unterschiedliche Instrumente der Konformitätsarbeit zu nutzen.



Die rechtliche Situation bei Druckfarben für Lebensmittelverpackungen und ihre Inhaltsstoffe beleuchtete **Dr. Matthias Henker**, Flint Group Germany. Um sicherzustellen, dass alle Beteiligten in der Lieferkette über die nötigen Detailinformation verfügen, stellen die Druckfarbenhersteller in ihren Statements of Composition die nötigen Informationen über migrationsfähige Druckfarbenahtstoffe bereit. Mangels einer gesamteuropäischen Regelung plant Deutschland eine eigene Druckfarbenverordnung die derzeit im 3. Entwurf vorliegt.

Nanotechnologie stellt eine der vielversprechenden Zukunftstechnologien im Bereich der Materialentwicklung dar, so **Dr. Rainer Brandsch**, MDCTec Systems. Im Bereich der Lebensmittelverpackungen werden durch ihren Einsatz z.B. Barriereigenschaften, Fließigenschaften, mechanische Eigenschaften, Wärmeleitfähigkeit etc. von Kunststoffen verbessert. Migrationsexpertin Heike Schwertke aus dem Hause Innoform Oldenburg sprach über die Suche von kritischen Substanzen. Sie zeigte Beispiele für „typische Verdächtige“ in Folienverbunden auf.

Neue Erkenntnis zu migrierenden Bestandteilen aus PU-Klebstoffen vermittelte die **Diplom Chemikerin Behnusch Athenstädt** von Fresenius Medical Care Deutschland. Am Beispiel eines Polyurethanklebstoffs, welcher zum Kaschieren einer mehrschichtigen Verbundfolie eingesetzt werden soll, wurde von ihr die Problematik migrierender Verbindungen aus dieser Folie in das Füllgut hinein

beschrieben.



Von der ISEGA Forschungs- und Untersuchungsgesellschaft sprach **Dr. Ralph Derra** über das Thema Konformitätserklärungen für Papier und Karton. Er erklärte welche aktuellen Regeln es bei Pappe und Papierverbunden mit Kunststoffschichten gibt.

Über den Status Quo in Sachen Mineralölmigration berichtet **Dr. Oliver Kappenstein**, Bundesinstitut für Risikobewertung. Er beleuchtete die aktuellen Ergebnisse von Forschungsvorhaben und Stellungnahmen im Bereich des Übergangs von Mineralölbestandteilen auf Lebensmittel.

Die Anforderungen an Lebensmittelverpackungen nehmen beständig zu, so dass Credo von **Rolf Simmons**, 3S Simons Security Systems. Neben der Rückverfolgbarkeit wird der Fälschungsschutz immer wichtiger. Hier gelte allerdings zu beachten, dass Identifikationstechnologien wie RFID oder Datamatrix sich zwar für die Logistik eignen, aber nicht für den Fälschungsschutz. Daher müsse bei Lebensmittelverpackungen darauf geachtet werden, dass die Systeme für Rückverfolgbarkeit mit einem wirklichen Fälschungsschutzsystem kombiniert werden.

**Dr. Wolfgang von Wiese**, Kenner der Milchwirtschaft und der Lebensmittelindustrie, sprach über Produktschutz und Produktsicherheit in der ganzen Lieferkette. Bei der Forderung nach Foodsafety erwartetman ein einwandfreies Produkt, d.h. dass keine oder nur eine tolerierbare, dabei unbeabsichtigte Kontamination bei einem Lebensmittel vorliegt. Food Defense hingegen stehe für den Schutz von Lebensmitteln in der Herstellungs- und Lieferkette vor durch Menschen zielbewusst durchgeführter Kontamination mittels verschiedener Agenzien. Somit sei es Aufgabe, Einrichtungen und Prozesse gegen unbefugte Eingriffe oder kriminelle sowie terroristische Handlungen zu schützen.



Lebensmittelchemikerin **Kerstin Bartsch** sprach über den BRC Global Standard und seine positive Wirkung in der Vergangenheit und in der Zukunft.

Die ofi Technologie & Innovations GmbH untersuchte in einem Forschungsprojektdie Problematik der Xenohormone. **Christian Kirchnawy** präsentierte die Ergebnisse dieser Untersuchung und verwies darauf, dass Lebensmittelverpackungen hormonaktive Substanzen wie Weichmacher, Antioxidantien oder Stabilisatoren enthalten, die aufgrund von Strukturähnlichkeiten die Wirkung natürlicher Hormone nachahmen können und so möglicherweise zu Gesundheitsproblemen wie Unfruchtbarkeit oder Entwicklungsstörungen führen könnten. In einem abschließenden Vortrag erläuterte Rechtsanwalt **Dr. Martin Wesch** die Fallstricke die beim Outsourcing von Produktion oder Prüfleistungen entstehen können.

Alle Foto: Innoform

